



Die Ranger haben ihre Augen überall

Hallwilersee Seit sechs Jahren sorgen die Hallwilersee-Ranger für Ordnung. Dabei haben sie auch schon mal ein Liebespaar im Schilf aufgescheucht

VON BARBARA VOGT

Bei brütender Hitze laufen Ranger Bruno Fürst und Jörg Hiltbrunner mit Mark Eberling von der Regionalpolizei aargauSüd dem Ufer des Hallwilersees entlang. Unzählige Boote gleiten auf dem Wasser dahin, am Ufer vergnügen sich Badegäste.

Eine Frau biegt mit ihrem Fahrrad vom Uferweg auf die Strasse Richtung Seengen ab. Wären Ranger und Polizei nicht so weit entfernt, würden sie die Velofahrerin anhalten und mit 30 Franken büssen. Denn das Velofahren auf dem Seeweg ist verboten. Ein Pärchen unweit davon hat hingegen weniger Glück: Es steht bei der Schiffanlegestelle Seengen und angelt. Weil die beiden keinen Sachkundenachweis und keine Freianglerkarte vorweisen können und erst noch mit einem Widerhaken fischen, erhalten sie eine Anzeige.

Seit fünf Jahren sind die Ranger für die Hausordnung am Hallwilersee verantwortlich. Sie sorgen dafür, dass die Seegäste das Velofahrverbot auf dem Uferweg einhalten, Hunde an der Leine führen und sonst nichts Verbotenes tun. Sie informieren aber auch über die Landschaft, die Tier- und Pflanzenwelt und bieten Führungen oder Exkursionen den See entlang an.

Chefranger Bruno Fürst hat in den letzten fünf Jahren schon einiges erlebt: Einmal wies er einen Österreicher darauf hin, dass er sich nicht mitten im Boniswiler Ried, auf dem Betretungsverbot herrscht, sonnen dürfe. Worauf der Österreicher un-

wirsch reagierte. Doch das ist sich der Chefranger gewohnt: Insbesondere am Anfang der Rangertätigkeit hätten die Leute mürrisch reagiert, wenn ein Ranger auftrat und sie ermahnte. «Viele zeigen jedoch Verständnis für unsere Arbeit», sagt Fürst.

Das grösste Kompliment erhielt er von einem auswärtigen Gast, der ihn wegen der Ordnung am Hallwilersee lobte. «Je weniger herumliegt, desto weniger getrauen sich die Leute, etwas fortzuwerfen», ist er überzeugt. Dennoch müssen die Ranger und die Bauamt-Mitarbeiter regelmässig Abfall wegräumen.

In flagranti erwischt

Am meisten sind die Ranger mit Kontrollgängen beschäftigt. «Hier lernten wir in den letzten fünf Jahren hinzu», sagt der Chefranger. «Früher liefen wir mehrere Stunden dem See entlang. Das war nicht besonders effektiv, weil wir zwar Leute ermahnen, aber sie danach nicht mehr kontrollieren konnten. Heute haben wir unsere Hotspots, die wir regelmässig besuchen.» Auch steigt das Team auf Anhöhen, um mit Feldstechern die Gegenden und Schutzgebiete abzusuchen. Einmal sah Ranger Jörg Hiltbrunner im Schilf rotes Haar. Er ging hin und entdeckte ein Liebespaar. Peinlich berührt, machte er die beiden darauf aufmerksam, dass ein Aufenthalt im Schilf für Menschen eigentlich nicht erlaubt sei.

Die Ranger erleben weitere amüsante Geschichten: Einmal ermahnten sie einen

Der Feldstecher ist ihr wichtigstes Arbeitswerkzeug: Chefranger Bruno Fürst (Zweiter von links) mit Ranger Jörg Hiltbrunner und Mark Eberling von der Regionalpolizei aargauSüd bei ihrer Patrouille an der Schiffanlegestelle Seengen. BA

6

Das Rangerteam besteht aus sechs Personen, davon vier mit Rangerdiplom, eine Biologin und ein Naturpädagoge. In der Hochsaison zwischen Juni und September sind die Ranger bis zu viermal unter der Woche im Einsatz, an den Wochenenden sind immer zwei am Hallwilersee. Rund 55 Prozent des Budgets für den Rangerdienst stellen die Seegemeinden bereit, der Rest wird von den Kantonen Aargau und Luzern abgedeckt. Seit 2014 stellt der Verein Hallwilersee für Mensch und Natur den Rangerdienst sicher. (BA)

Hundebesitzer, weil er seinen Hund frei herumlaufen liess. «Sehen Sie die unsichtbare Hundeleine denn nicht?», fragte der Halter allen Ernstes. Ein anderes Mal meinten Passanten, einen Panther im Schilf gesehen zu haben. Dabei stellten die Ranger fest, dass es sich bloss um eine schwarze Katze gehandelt hatte, erinnert sich Bruno Fürst lachend.

Ranger dürfen nur ermahnen

Seit drei Jahren kooperieren die Hallwilersee-Ranger mit der Regionalpolizei aargauSüd, der Regionalpolizei Lenzburg und der Luzerner Polizei. Immer wieder kam es zu Diskussionen, ob die Ranger Bussen austellen dürfen. Diese Ausweitung der Kompetenzen ist gesetzlich aber nicht möglich, deshalb kam es zur Zusammenarbeit mit der Polizei.

Stattdessen können die Ranger Leute, die etwas Falsches getan haben, mit Argumenten belehren oder ihre Namen an die Behörden weiterleiten. Doch das wars dann auch schon. «Wir predigen, die Polizei macht Nägel mit Köpfen», sagt Bruno Fürst. Seit die Polizei mit auf Patrouille komme, würden die Ranger besser respektiert. Polizist Mark Eberling wiederum sagt, ohne die Ranger würde die Gegend um den Hallwilersee verwildern.

Rangertag Am Sonntag, 26. Juli, stellen die Hallwiler See-Ranger zwischen 9 und 16 Uhr ihre Arbeit an einem Stand beim Meisterschwander «Zopf» (beim «Delphin») vor.

Gränichen

Bikerfalle: Gemeinde reicht Anzeige ein

Der auf einem Waldweg installierte Holzblock mit spitzen Armierungseisen beschäftigt jetzt den Gemeinderat. Er hat wegen der Biker-Falle Anzeige gegen unbekannt erstattet. «Die Strafanzeige ist in die Wege geleitet», bestätigt Gemeinderat Peter Stirnemann eine Meldung der SRF-Sendung «Schweiz aktuell». Der Gemeinderat nehme den Vorfall ernst. «Zudem steht die Gemeinde bzw. die Ortsbürgergemeinde als Eigentümerin des Waldes in der Verantwortung, dass der Vorfall geklärt wird.»

Auf den Baumstamm waren Biker vor zwei Wochen auf einem Waldweg im Gränicher Weiler Rütihof gestossen. Aus dem Holz ragten drei Armierungseisen, jedes einen halben Meter lang. Es bestand die Gefahr, dass Biker mit den spitzen Eisen kollidieren. Die in Gränichen stark verankerte Biker-Szene reagierte schockiert. «Wer so etwas tut, nimmt das Schlimmste in Kauf», sagte Peter Stirnemann, gleichzeitig Präsident vom Racing Club Gränichen, nach dem Vorfall der az. «Der Baumstamm mit den Armierungseisen gefährdet auch Kinder, Jogger und Tiere.»

Die Biker stossen immer wieder auf Hindernisse, die auf Wegen deponiert wurden. Unbekannte haben auch schon Löcher gegraben und geschärfte Eisenstangen in den Boden geschlagen. (PI)

NACHRICHTEN

SEENGEN

Asylbewerber sollen in Containern wohnen

Der Aufruf des Gemeinderates, mögliche Unterkünfte für Asylbewerber zu melden, hat kein Echo ausgelöst. Aus der Bevölkerung sind keine Meldungen eingegangen. Damit die Aufnahmepflicht – Seengen muss nach kantonalem Verteilungsschlüssel acht Asylsuchende aufnehmen – erfüllt werden kann, prüft der Gemeinderat eine Lösung mit Wohncontainern. (AZ)

FAHRWANGEN

Dringender Aufruf zum Wassersparen

Wegen der Trockenheit haben die Wasserfassungen einen beunruhigend tiefen Stand erreicht. Der Gemeinderat ruft die Bevölkerung deshalb zum Wassersparen auf – dies «dringend», wie die Gemeindekanzlei mitteilt. Ansonsten müssten «einschränkende Massnahmen» angeordnet werden. Grössere Wasserbezüge wie das Füllen von Schwimmbecken sind dem Brunnenmeister Beat Sandmeier zu melden (079 660 58 79). (AZ)

INSERAT

Matratzen-Eintausch

bei Familie Kindler in Schinznach-Dorf



für Ihre alten Matratzen erhalten Sie jetzt beim Kauf einer Gesundheits-Matratze

bis **Fr. 600.-**

Lieferung und Entsorgung gratis

bis 31. Juli

MÖBEL-KINDLER-AG

moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18

SCHINZNACH-DORF

Degerfeldstrasse 7

vis-à-vis Baumschule Zulauf

Open-Air-Kino ist gut gestartet

Schöffland Im Cinema 8 gibt es Filme in ferienhafter Atmosphäre, Liegestühle inklusive.

VON JANINE GLOOR

«Alles unter einem Himmel» ist der Slogan des Cinema 8. Dem Himmel am nächsten kommt diesen Sommer das Open-Air-Kino auf der Terrasse. Mit Palmen, bequemen Stühlen und einer Bar wurde hier ein weiterer Teil der Erlebniswelt geschaffen. Das Thema ist Australien, gelbe Schilder warnen vor Kängurus und Koalas. Schon vor Filmbeginn steht die Terrasse den Besuchern offen. Mit einem kühlen Getränk in der Hand stehen sie am Geländer und blicken der untergehenden Sonne nach. Die Steinplatten am Boden strahlen die Hitze des Tages noch lange ab, die Feriennillusion ist perfekt.

In den gelben und grünen Stühlen lässt es sich schön zurücklehnen, auch bei ausgestreckten Beinen können Zuspätkommer mühelos durch die Reihen huschen. In den beiden vordersten Reihen machen es sich die Zuschauer in Liegestühlen gemütlich. Sobald es



Die Terrasse auf dem Kinokomplex bietet 220 Gästen Platz. JGL

dunkel genug ist, beginnt der Film. Wer es schafft, ab und zu die Augen von der Leinwand zu lösen, kann den Grossen Wagen bei seinem Weg über den Nachthimmel beobachten.

Das schöne Wetter lockt zahlreiche Besucher nach Schöffland. «Wir sind zufrieden mit dem Geschäftsgang und erhalten positive Rückmeldungen der

Gäste», sagt Tanja Schwaller von Cinema 8. Sollte das Wetter mal nicht mitspielen, werden die Zuschauer nicht im Regen sitzen gelassen. Jeder Film im Open Air wird mit einer Viertelstunde Verzögerung auch in einem regulären Saal gezeigt, beim Ticketkauf kann so zwischen drinnen und draussen entschieden werden.